



Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumpädagogik e.V.

Mödsiek 40 in 33790 Halle Westfalen

Jahresresumé der Bundesarbeitsgemeinschaft Traumpädagogik 2013

Konstituierung des neuen Vorstandes

Der neu gewählte Vorstand der BAG Traumpädagogik traf sich am 4./5. Oktober 2013 zu einer Klausur. Ein halber Tag wurde mit dem bisherigen Vorstand verbracht, um eine reibungslose Übergabe realisieren und gemeinsam einen strategischen Ausblick auf die kommenden Aufgaben vornehmen zu können.



Aufgrund der Tatsache, dass fast der ganze Vorstand der BAG, teils leider auch aus gesundheitlichen Gründen, zeitgleich ausscheidet, war der Wechsel im Vorstand für einen Fachverband ungewöhnlich groß, und es muss besonders intensiv daran gearbeitet werden, dass die Kontinuität in der Vorstandsarbeit gewahrt werden kann.

Das Ausscheiden der Gründungsväter und -mütter aus dem Vorstand der BAG stellt eine große Zäsur für die BAG dar und zeigt auch wie wichtig es ist, die BAG als Verein weiter voranzutreiben. Nach einer Pionierphase, die nur mit einer riesigen Energieleistung bewältigt werden konnte, geht es in den nächsten Jahren eher darum, langfristige Strukturen für die Vereinsarbeit zu schaffen. Die Leistung, die Wilma Weiß, Jochen Strauß und Martin Kühn für die BAG Traumapädagogik erbracht haben, kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Ohne diese drei Pioniere gäbe es die BAG Traumapädagogik nicht und sie würde sicher nicht zunehmend als ein bedeutender Fachverband für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe angesehen werden (s.u.). Die BAG mit all ihren Mitgliedern ist ihnen zu großem Dank verpflichtet. Alle ehemaligen Vorstandsmitglieder wollen sich weiterhin in der BAG engagieren und einzelne Arbeitsgruppen sowie den neuen Vorstand mit ihrem Fachwissen unterstützen, so dass sie der BAG in anderer Funktion weiterhin erhalten bleiben.

Die Tatsache, dass drei Vorstandsmitglieder gleichzeitig ausscheiden und ersetzt werden müssen, führt dazu, dass sich der Vorstand der BAG völlig neu finden muss, weshalb er viel Zeit in eine Klausur und Telefonkonferenzen investiert hat, um sich rund um Thomas Wahle als Vorsitzender und einzig verbliebenes Mitglied des alten Vorstandes neu aufzustellen. An der Mitgliederversammlung in Frankfurt wurden folgende BAG Mitglieder in den neuen Vorstand gewählt.

Vorstellung des neuen Vorstandes

Thomas Wahle (Vorsitzender) (seit Gründung der BAG im Vorstand aktiv):

Qualifikation: Dipl. Heilpädagoge (FH), Traumapädagoge (Zentrum für lebenslanges Lernen, Trabentrabach), Natur- und Wildnispädagoge (Natur- und Wildnisschule Teuteburger Wald), 9 Jahre stationäre Behindertenhilfe für Erwachsene, seit 1991 integrative, stationäre Kinder- und Jugendhilfe

Derzeitige Tätigkeit: Ausbilder am Institut AATLA tiergestützte Pädagogik und Therapie. Pädagogischer Leiter der Integrativen Wohngruppen der Margarete Wehling Stiftung.

Berthold Engelke (Schatzmeister) (neu in den Vorstand gewählt):

Qualifikation: Sonderschullehrer für Geistig- und Lernbehinderte, Diplom- Pädagoge, Fachrichtung Sonder- und Heilpädagogik, Ausbildung zum QM-Beauftragten, Betriebswirt für den sozialen Bereich, Traumapädagoge etc., seit 1989 in unterschiedlichsten Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe tätig, Schwerpunkt stationärer Bereich. Von 1991 bis 2009 Leitung der Kinder- und Jugendhilfe bei einem Jugendhilfefachverband in Berlin.

Derzeitige Tätigkeit: Seit 2009 Bereichsleitung im Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Marienpflege in Ellwangen. Neben der Leitung von Wohngruppen hier insbesondere Schwerpunkte im Bereich Traumapädagogik, Inobhutnahmen, Qualitätsmanagement, Personalmanagement pädagogisches Fachpersonal und Auszubildenden im dualen Hochschulstudium, Theaterpädagogik.

Birgit Lang (bereits kooptiertes Mitglied des Vorstandes):

Qualifikation: Jugend- und Heimerzieherin, Fachberatung für Psychotraumatologie, Gestalttherapie für Kinder und Jugendliche, systemische Beratung.

Derzeitige Tätigkeit: Seit 2009 Traumapädagogische Praxisberatung in Göppingen; Seit Oktober 2013 „Possum“ - zertifiziertes (BAG/DeGPT) (Trauma)pädagogisches Institut für Praxis- und Bedarfsorientierte Fortbildung und Beratung in Göppingen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin für traumapädagogische Evaluationsprojekte der Kinder und Jugendpsychiatrien Ulm und Basel.

Erfahrungen: 20 Jahre Praxiserfahrung in unterschiedlichen Bereichen und Funktionen der Kinder- und Jugendhilfe, Mitentwicklung, Mitaufbau und Begleitung einer traumapädagogischen Wohngruppe für Mädchen und Jungen als leitender Fachdienst. Traumapädagogische Schwerpunkte: PädagogInnen als Teil der Pädagogen, Freude, alltagspraktische, konsequente Umsetzung, Haltung.

Jacob Bausum (bereits kooptiertes Mitglied des Vorstandes):

Qualifikation: Erzieher, Diplom-Sozialarbeiter, Traumapädagoge. Seit 1991 in verschiedenen pädagogischen Arbeitsbereichen tätig. Schwerpunkte: Trauma und Gruppe, sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche.

Derzeitige Tätigkeit: Im Leitungsteam und als Referent für das Zentrum für Traumapädagogik tätig.

Marc Schmid (neu in den Vorstand gewählt):

Qualifikation: Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Systemischer Familientherapeut, Supervisor für Verhaltenstherapie, Ausbildung in Körpertherapie bei George Downing, Promotion zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe.

Derzeitige Tätigkeit: Leitender Psychologe der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik der UPK Basel (Leitung Prof. Dr. Klaus Schmeck). Leitung des Liaisonbereichs zur kinder- und jugendpsychiatrischen/-psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in sozialpädagogischen Einrichtungen. Forschungsschwerpunkte: Traumapädagogik, fremdplatzierte Kinder, Schnittstelle Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe, Multisystemische Therapie, selbstverletzendes Verhalten, ergebnisorientierte Qualitätssicherung in sozialpädagogischen Einrichtungen (www.equals.ch). Lehrtätigkeit an Hochschulen und in der Verhaltenstherapieausbildung, Mitglied der Institutsführung des IPKJ.ch, dem Psychotherapieausbildungsinstitut der drei Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitätskliniken Basel, Bern und Zürich.

Der neugewählte Vorstand hat die Klausurtagung dazu genutzt, sich zu vergegenwärtigen, wie er zusammenarbeiten möchte (wie auch für die Vorstandsarbeit ein „sicherer Ort“ geschaffen werden kann), welche Ziele und Werthaltungen der Vorstand vertreten möchte und wie die Individualität und Stärken der einzelnen Vorstandsmitglieder optimal genutzt werden können, um die Ziele der BAG voranzutreiben.

Allen Vorstandsmitgliedern war es sehr wichtig, dass sie in ihrer Vorstandsarbeit die Interessen der Mitglieder der BAG, aber eben auch der traumatisierten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen und der sie betreuenden Fachkräfte vertreten sollten. Der BAG Vorstand sollte sich in gewisser Weise als „fachpolitisches“ Sprachrohr für die traumatisierten Kinder und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die versuchen, deren spezifischen Bedürfnisse im Alltag zu erkennen und gerecht zu werden, verstehen. In der Vorstandsarbeit sollten die traumapädagogischen Haltungen sichtbar und gelebt werden. Der Umgang der Vorstandsmitglieder untereinander, mit den BAG Mitgliedern und ihren Anliegen sowie die Kooperationen mit Partnerinnen und Partner in der Fachöffentlichkeit sollten von wichtigen Haltungsthemen wie Wertschätzung, Transparenz, Partizipation, Individualität etc. getragen werden. Die Protokolle des Vorstandes werden auf der Homepage der BAG Traumapädagogik einzusehen sein. Alle Termine des Vorstandes werden dort ebenfalls langfristig aufgeschaltet, so dass es möglich ist, von Seiten der Mitgliederinnen und Mitglieder Tagungsordnungspunkte einzubringen und diese gegebenenfalls zu ergänzen.

Der neue Vorstand nutzte die Zeit auch, um Aufgaben zu verteilen und klare Verantwortlichkeiten festzulegen. Thomas Wahle wird als 1. Vorsitzenden die Leitung sämtlicher Vorstandsangelegenheiten obliegen. Er wird die regelmäßigen Telefonkonferenzen sowie die Vorstandstreffen leiten.

Berthold Engelke wird sich als Kassenwart um die finanziellen Belange der BAG kümmern und die Verantwortung für die Konten, den Einzug der Mitgliedsbeiträge und die Pflege der Mitgliederdatenbank übernehmen. Dabei soll er schnellstmöglich von Hilfskräften unterstützt werden. Durch seine institutionellen Kontakte und Erfahrung mit Vereinsstrukturen ist seinerseits geplant, die gesamte Buchhaltung zukünftig auf eine verlässliche Softwarelösung umzustellen, was hoffentlich mit einer deutlichen Arbeitserleichterung einhergeht. Zudem wird er sich auch der Öffnung der BAG nach Österreich hin annehmen.

Jacob Bausum möchte sich vor allen Dingen in der AG Weiterbildung engagieren. Birgit Lang wird sich vor allem mit der Leitung der Arbeitsgruppe „Standards“ beschäftigen. Dem Vorstand gemeinsam ist es ein großes Anliegen, dass sich die pädagogischen Fachkräfte auf der Wohngruppen und in den ambulanten Arbeitsfeldern durch die BAG vertreten fühlen, sich dort engagieren und ihre Erfahrungen auch im Rahmen von traumapädagogischen Ausbildungen weitergeben können.

Marc Schmid's Aufgaben sind in der Vernetzung mit Forschungsstellen/-gruppen, anderen Fachverbänden (insbesondere der DeGPT) und fachpolitischen Kooperationspartnern zu sehen. Er wird sich zudem der Öffnung der BAG hin zu der Schweiz und nach Österreich annehmen.

Neben der Organisation der Vorstandstätigkeit wurde vom alten und neuen Vorstand gemeinsam auch noch einmal selbstkritisch auf die Mitgliederversammlung und den Fachtag in Frankfurt zurückgeblickt, um auch daraus eine Spezifizierung für die Aufgaben des neuen Vorstands ableiten zu können.

Kritische Reflektion der Mitgliederversammlung und des Fachtages in Frankfurt

Die Mitgliederversammlung in Frankfurt war ein wunderbares Beispiel für einen nicht ganz „sicheren Ort“, da sie sowohl für die anwesenden Mitgliederinnen und Mitglieder als auch für den alten und neuen Vorstand mit großen Verunsicherungen verbunden war und eigentlich alle strategischen Ziele einer Mitgliederversammlung nicht gut erfüllt hatte. Es wurde beschlossen, zukünftig für die Mitgliederversammlung ausreichend Zeit einzuplanen und sie nie mehr vor dem Beginn einer Veranstaltung abzuhalten, um garantiert ausreichend Zeit zu haben, alle offenen Punkte ausdiskutieren zu können.

„Erfahrung ist schließlich ein guter Lehrmeister, leider ist das Schulgeld teuer“ wie ein englisches Sprichwort besagt.

Es wurde beschlossen, dass immer zwei Vorstandsmitglieder miteinander die Mitgliederversammlung vorbereiten, während die anderen ihnen die Organisation des Fachtages abnehmen. Außerdem sollten, wie es bei anderen Fachverbänden üblich ist, bereits weit im Vorfeld Veränderungen im Vorstand (durch Rücktritte, etc.) frühzeitig in den Verein kommuniziert werden, so dass ausreichend Zeit zur Rekrutierung neuer Vorstandsmitglieder bleibt, und es auch möglich ist, aus dem Verein heraus Vorschläge zu machen und so die Wahl entsprechend vorbereitet werden kann.

Insgesamt ist die BAG darauf angewiesen, möglichst viele Personen zu haben, die sich für die BAG in Arbeitsgruppen und fachpolitisch engagieren, mitarbeiten und eng mit dem Vorstand kooperieren. Deshalb würde sich der Vorstand sehr freuen, wenn sich möglichst viele Mitglieder aktiv in den Arbeitsgruppen engagieren würden, sich mit dem Vorstand auseinandersetzen und für seine Arbeit interessieren.

An der Mitgliederversammlung war kaum Raum, Fragen zu stellen oder mit dem alten und neuen Vorstand zu diskutieren, was zur Wahrnehmung vieler Mitglieder geführt hat, das von Seiten des Vorstands wenig Interesse an einem Austausch mit und zwischen den Mitgliedern besteht.

Das förderte bei vielen interessierten Mitgliedern nicht gerade die Motivation, sich intensiver für die BAG zu engagieren. Dies muss umgehend korrigiert werden. Die BAG und ihre Interessen brauchen jeden, der sich für sie engagieren möchte, weshalb sich der Vorstand Beteiligungsstrukturen überlegen wird, die auch außerhalb der Mitgliederversammlungen genutzt werden können.

Auch der Fachtag wurde bezüglich des für die Jugendhilfe sehr ungünstigen Termins kurz vor bzw. in den Sommerferien und des aus Sicht der BAG ungünstigen Verhältnisses von Praktikern und Studenten sowie dem damit verbundenen unbefriedigenden finanziellen Ergebnisses kritisch diskutiert. Es wurde beschlossen, bereits im Rahmen der nächsten Vorstandssitzung mit den Planungen zu beginnen und die Fachtagungen auch stärker als Möglichkeit für Institutionen zu konzipieren, ihre aktuellen Themen und praktischen Konzepte zu präsentieren, was den Besuch auch für die praktisch Tätigen aus den Wohngruppen attraktiver machen wird.

Strategische Aufgaben der BAG Traumapädagogik

1. Konsolidierung des Vereins – Weiterführung der Arbeit in den AGs

Als wichtige strategische Aufgabe wurde vom alten und neuen Vorstand gesehen, die BAG als Verein nach den turbulenten Gründungsjahren zu konsolidieren, d.h. Strukturen für die Arbeit der Arbeitsgruppen zu schaffen, eine „Geschäftsstelle“ aufzubauen und die Homepage zu optimieren. Insgesamt sollen professionelle Strukturen geschaffen werden, in denen sich interessierte Personen sehr rasch über die BAG informieren und gegebenenfalls unkompliziert der BAG beitreten und stets zuverlässig eine entsprechende Rückmeldung vom Verein bekommen können. Die Abläufe der Mitgliederadministration sollten ohne großen administrativen Aufwand erfolgen können, sowohl für den Vorstand der BAG als auch von den Interessierten.

Die inhaltliche Arbeit der BAG wurde sehr positiv beurteilt. Die Arbeit in den Arbeitsgruppen läuft insgesamt reibungslos. Leider sind sie Treffen der Arbeitsgruppen immer mit einem immensen Reiseaufwand verbunden, was sich auf die Sitzungsfrequenz niederschlägt. Die Standards sind sicher ein sehr wertvolles und von der Fachöffentlichkeit wohlwollend registriertes Ergebnis erfolgreicher Arbeitsgruppenarbeit. Die Arbeitsgruppen sind für den Vorstand eine sehr gute Möglichkeit, Projekte zu initiieren und die bei den Mitgliedern der BAG vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen gezielt dafür zu nutzen, sich zu gewissen Inhalten aus traumapädagogischer Perspektive heraus zu positionieren. Neben projektbezogenen Arbeitsgruppen stellte sich die Frage, ob sich mehr Regionalgruppen bilden werden und wie dieser Prozess gegebenenfalls unterstützt werden könnte.

Momentan existieren Arbeitsgruppen zu folgenden Themen:

- AG Standards (Leitung und Kooperation VS: Birgit Lang)
- AG Schule (Leitung und Kooperation VS: Thomas Wahle)
- AG Fort- und Weiterbildung (Leitung: Wilma Weiß - Kooperation Vorstand: Jacob Bausum)
- AG Diagnostik und Fallverstehen (Leitung: Hedi Gieß - Kooperation Vorstand: Berthold Engelke)

Zudem beteiligt sich die BAG aktiv in der

- AG Kinder und Jugendliche in Kooperation mit der DEGPT (Martin Kühn, Jochen Strauß und Marc Schmid)

Eine regelmäßige Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist erwünscht. Wer Interesse hat mitzuwirken, kann sich bei den Sprechern der jeweiligen Arbeitsgruppe über Termine und einen günstigen Zeitpunkt zum Einstieg informieren.

2. Werbung neuer Mitglieder

Es geht um die Werbung neuer Mitglieder und um die Basis der BAG zu verbreitern. Die BAG muss sich als politisches Sprachrohr für alle psychosozial helfenden Berufe verstehen, die mit traumatisierten Menschen in pädagogischen, pflegerischen oder sozialpädagogischen Kontexten arbeiten. Der Schwerpunkt wird sicherlich weiterhin im Bereich der ambulanten und (teil-)stationären Kinder- und Jugendhilfe liegen. Dennoch scheint es wichtig zu sein, sich hier weiter zu öffnen und auch für Pflegeeltern, den pflegerischen Bereich, die Behindertenpädagogik und nicht zuletzt Lehrer und Sonderpädagogen sowie gegenüber anderen Berufsgruppen zu öffnen. Insbesondere im Bereich der stationären Jugendhilfe ist es wichtig, die pädagogischen Mitarbeiter auf den Wohngruppen für die BAG begeistern zu können. Hierfür ist es sicherlich entscheidend, den konkreten Nutzen, den Institutionen und Privatpersonen von der BAG haben, noch deutlicher herauszustreichen und gemeinsam mit den Mitgliedern zu überlegen, wie dieser zu steigern ist. Das Rückgrat der BAG sollten die Institutionen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein, die die Qualität in der konkreten Versorgung von traumatisierten Menschen optimieren und sich fachpolitisch für günstigere Rahmenbedingungen einsetzen wollen. Es würde uns daher freuen, wenn möglichst viele Mitglieder in ihrem Umfeld Werbung für die BAG machen und sich das kontinuierliche Wachstum unserer Mitgliederzahlen fortsetzt. Die BAG hat momentan eine kritische Mitgliederzahl und eine relativ große öffentliche Wahrnehmung erreicht, was sehr erfreulich ist, aber auch bedeutet, dass zunehmend mehr Ressourcen des Vorstandes für Mitgliederverwaltung etc. eingesetzt werden müssen. Um den Vorstand hier vielleicht ab und an mit Sekretariatsressourcen unterstützen zu können, braucht es aber ein weiteres Wachstum, um die finanzielle Basis zu verbessern. Deshalb wäre es sehr wünschenswert, wenn sich das große Interesse an traumapädagogischen Themen auch in steigenden Mitgliedszahlen widerspiegeln würde.

3. Definition und Weiterentwicklung von traumapädagogischen Standards

a) Standards für die Ausbildung zum/r TraumapädagogenIn und Traumazentrierter Fachberatung

Es wird eine der wichtigsten Aufgaben des Vorstandes sein, sich im Rahmen der anstehenden Überarbeitung des gemeinsamen Curriculums zwischen BAG/DeGPT zum Traumapädagogen/zur Traumapädagogin und Traumaberater/Traumaberaterin im Jahr 2014 für eine stärkere Betonung von klassischen pädagogischen Inhalten einzusetzen, da diese in den Augen des Vorstandes momentan noch unterrepräsentiert sind. Die Ergebnisse der AG Weiterbildung sollen dann in das gemeinsame Gremium mit der DeGPT eingebracht werden.

b) Institutionelle Standards

Der logische Schritt aus den beschriebenen BAG- Standards ist es, die institutionellen Standards weiter zu verbreiten und sowohl für die Fachöffentlichkeit als auch für die Zuweiser kenntlich zu machen, welche Institutionen nach traumapädagogischen Haltungen und Konzepten arbeiten, um die pädagogische Qualität zu sichern. Die nächsten Schritte hierfür müssen wohl durchdacht werden, sind sehr arbeitsintensiv und werden von der AG Standards nun diskutiert und in Angriff genommen.

4. Unterstützung des BMBF E-Learning-Antrag der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm unter der Leitung von Professor Jörg M. Fegert

Professor Fegert hat die BAG Traumapädagogik angefragt, ob sie einen Antrag beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als Praxispartner unterstützen würde. Inhaltlich geht es bei diesem Projekt um eine E-Learning-Plattform zur Verbreitung von psychotraumatologischem Wissen für interessierte Praktiker aus dem gesamten pädagogischen, aber auch medizinischen und psychotherapeutischen Bereich. Die E-Learning-Plattform soll drei Module beinhalten: Neben einem zur Traumapädagogik, eines zur Traumatherapie und eines zur Prävention von Grenzverletzungen in Institutionen.

Der Vorstand hat einstimmig, bei Enthaltung von Marc Schmid (kooperiert in mehreren Projekten mit Ulm und hat in Ulm gearbeitet) und Birgit Lang (ist momentan in Ulm angestellt) dafür votiert, dass die BAG Traumapädagogik den Antrag mit einem offiziellen Schreiben unterstützt und sich auch als Praxispartner zur Verfügung stellt. Motive dahinter waren, dass es eine hervorragende Möglichkeit ist, die Traumapädagogik noch bekannter zu machen und fachpolitische Forderung adressieren zu können. Es ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, eine solche Plattform mitgestalten zu können. Es ist eine riesige Chance, dass die BAG, neben der DeGPT und den Kinderschutzzentren in einem so prestigeträchtigen Forschungsantrag als Praxispartner fungieren kann, die man nicht entgehen lassen sollte, da diese Aufgaben sonst vermutlich gerne von anderen pädagogischen Praxispartnern übernommen werden würde. Die Aufgabe eines Praxispartners wäre es, konstruktive Verbesserungsvorschläge zu den Inhalten und der Didaktik zu machen und die Plattform im Feld bekannt zu machen. Im Anschreiben formulierte die BAG aber auch Sorgen bezüglich einer E-Learning-Plattform insofern, dass diese nicht in Konkurrenz zu Präsenz-Weiterbildungen und dem Curriculum stehen kann, da die Selbsterfahrungsanteile nicht PC-gestützt vermittelt werden können. Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass die Gefahr besteht, dass sich die Träger aus ihrer Verantwortung für die Weiterbildung ihrer Fachkräfte zurückziehen und die pädagogische Weiterqualifizierung zunehmend in die Freizeit der Fachkräfte verlagert wird. Deshalb ist es wichtig, diese Dinge bei der Ausgestaltung einer E-Learning-Plattform zu beachten. Zudem erhalten die Praxispartner eine Aufwandsentschädigung, die in Anbetracht der auf die BAG zukommenden finanziellen Aufwendungen (Homepage, mehr Arbeitsgruppen, etc.) für die BAG ebenfalls nicht unattraktiv wäre. Der Antrag wird nun umfassend von diversen Experten begutachtet. Im Frühjahr ist mit einer endgültigen Rückmeldung zu rechnen, ob der Antrag vom BMBF gefördert wird.

5. Varia

Außerdem stehen noch vielfältige andere Aufgaben an, wie beispielsweise die Erarbeitung von Ethikleitlinien, fachpolitische Stellungnahmen zu aktuellen Themen, die Vorbereitung einer Fach- und Klausurtagung als zentrale Treffpunkte der engagierten Mitglieder.

Fazit

Insgesamt hat der neue Vorstand, nachdem er sich in den letzten Monaten intensiv mit sich, der BAG und den anstehenden Aufgaben auseinandergesetzt hat, einen gehörigen Respekt vor der immensen Verantwortung, die auf ihm lastet. Der neue Vorstand hat sich aber in den letzten Monaten eine gute Grundlage erarbeitet, um diese Herausforderung anzunehmen. In der Auseinandersetzung mit Haltungsthemen im Rahmen der Vorstandsarbeit ist auch zwischenmenschlich eine sehr gute Vertrauensbasis geschaffen worden. Zudem wurden sehr langfristige Termine für Vorstandssitzungen und Telefonkonferenzen vereinbart, was die Planungssicherheit gewährleistet und das Problem vieler Vorstände, dass man dem aktuellen Geschehen immer hinterherhinkt, hoffentlich reduziert. In Anbetracht der interessanten Menschen, die ihre Stärken in ganz unterschiedlichen Bereichen haben und sich im Vorstand gut ergänzen, stehen die Chancen nicht schlecht, dass viel bewegt werden kann.

Die nächsten Jahre werden für die BAG vermutlich sehr wichtige Jahre sein, da es einerseits um eine Konsolidierung und Professionalisierung der BAG als Organisation geht, andererseits die erhöhte Traumasensibilität im Rahmen der psychosozialen Berufe und der gesamten Gesellschaft aber vermutlich gleichzeitig viele Chancen zur Einflussnahme und zum Wachstum eröffnet, so dass man vermutlich die Strukturen kontinuierlich anpassen muss.

Der neue Vorstand hofft sehr, die Erwartungen der Mitglieder zu erfüllen und bedankt sich hiermit nochmals herzlich für das Vertrauen. Entscheidend für eine erfolgreiche Vorstandsarbeit wird es sein, wie es gelingt, niederschwellige und verlässliche Kommunikationswege zu den Mitarbeitern aufzubauen. Deshalb hier noch einmal die große Bitte, sich mit Anliegen an uns zu wenden, sich zu beteiligen und uns zu fordern. Wir wünschen uns einen offenen Austausch und haben die Erwartung an uns, dass wir für jede unserer hoffentlich richtigen und vielleicht auch mal falschen Entscheidungen einen „guten Grund“ aufführen können. Als Vorstand von hunderten von traumapädagogisch qualifizierten Fachkräften haben wir natürlich auch eine gewisse Hoffnung, auch ab und zu mal ein Lob zu erfahren.

Wir freuen uns sehr auf unsere Aufgabe und den Austausch mit Euch.

Herzliche Grüße

Euer Vorstand